

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „goeba“ vom 1. Juni 2018 15:46

[Zitat von LittleAnt](#)

[@goeba](#)

Möchte nur einwerfen: Mit meinem Stift und Papier habe ich (auch noch in der Oberstufe 😊) Durchaus auch öfters mal im Unterricht gemalt oder Briefchen geschrieben anstatt zu tun, was ich sollte.

Hast du das Gefühl, dass wir in unserer Unterrichtszeit nicht gebacken bekommen, dass die Schüler zumindest zum großen Teil der Zeit mit den Geräten machen was sie sollen?

Gut ich hab jetzt nur die ab 15/16 aber auch da krieg ich recht zügig mit, wem man eher vertrauen kann und wo ich öfter mal nachgucken gehe, was der/die Kandidat/in so treibt ^^ . Und das sowohl am Rechner als auch bei anderen selbstständigen Arbeiten...

Das kann in der Sek I auch nicht so viel anders sein?

Es ist eine Frage des Umfangs und der Qualität. Selbstverständlich habe auch ich mich im Unterricht Nebenbeschäftigungen gewidmet, und das nicht zu knapp.

Aber bei der Handynutzung beobachte ich Verhaltensweisen, die die Grenze der Sucht überschreiten, Wir haben ja nicht reflexartig alle paar Minuten in die Tasche gegriffen und nochmal unsere Zettelchen gecheckt.

Wenn also auf den mitgebrachten Geräten Snapchat, Instagram und / oder Whatsapp laufen, dann denken die Schüler vielleicht, sie könnten das alles gleichzeitig, in Wirklichkeit können sie das aber nicht.

Auch denke ich gerne an die Mail einer Schülerin, die ein Jahr auf Austausch in Norwegen war. Die hatten dort schon vor 10 Jahren eine Noteobook-Vollausstattung. Die Mail schrieb sie aus dem Unterricht, die Schülerin sagte, dass damit alle machen, was sie wollen, und eigentlich keiner überhaupt irgendwie aufpasst.

Vielleicht bin ich aber auch einfach nur ein Control-Freak, wer weiß.